

Die Verbindung der palästinensischen Revolution mit den libanesischen Massen

Der eine Pfeiler für die Herrschaft der Palästinensischen Revolution über die Lager ist die Bewaffnung der Volksmassen in den Lagern, der andere Pfeiler ist die feste politische Verbindung zwischen den palästinensischen und libanesischen Massen. Der Libanon ist ein kapitalistisches Land, Zentrum des Finanz- und Handelskapitals im nahen und mittleren Osten, Umschlagplatz für die Imperialisten, besonders den USA-Imperialismus. Die Macht befindet sich in den Händen einiger konkurrierender Großfamilien, die Auspielung der verschiedenen Religionen und Sekten gegeneinander spielt eine große Rolle im politischen Leben. Die Pfründe im Staats- und Regierungsapparat sind nach einem religiösen Proporzsystem aufgeteilt, das heute noch feudale Strukturen trägt. Die reaktionären politischen Parteien halten sich eigene bewaffnete Milizen, die einerseits den Konkurrenzkampf der verschiedenen Fraktionen der Bourgeoisie durch gelegentliche Scharmützel auch militärisch führen, in der Hauptseite aber paramilitärische Einheiten darstellen, die gegen die Volksmassen eingesetzt werden.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der libanesischen Massen sind denkbar schlecht, die politischen und ökonomischen Kämpfe entwickeln sich sprunghaft. In diesem Zusammenhang hat die Palästinensische Revolution aus den Massakern 1972 in Jordanien, während des "schwarzen September" vor allem die Konsequenz gezogen, daß der beste Schutz für die Palästinenser in den arabischen Ländern die feste Verbindung mit den arabischen Volksmassen ist. Heute ist die politische Situation im Libanon so, daß das reaktionäre, US-hörige Regime deshalb nicht offensiv gegen die Palästinenser vorgehen kann, weil es weiß, daß sich im Falle eines Angriffs auf die Lager nicht nur die palästinensischen Massen, sondern auch

die libanesischen Massen erheben würden.

Beispielhaft dafür steht die bewaffnete Demonstration von 250 000 Palästinensern und Libanesen in Beirut nach der Ermordung von drei PLO-Führern durch ein zionistisches Terrorkommando im Juli 1972. Als bekannt wurde, daß die libanesischen Regierung diesen Terrorakt aktiv mit vorbereitet und unterstützt hatte, erzwangen die Massen den Rücktritt der Regierung. Die libanesischen Regierung sah sich diesem Tage genötigt, die amerikanische Botschaft in Beirut wie eine Festung auszubauen, um sie vor der Wut der Volksmassen zu schützen. Noch heute muß diese Agentur des USA-Imperialismus ständig durch Panzer, Schützengräben und Sandsackbarrikaden geschützt werden. Als wir diesen feudalen Palast am Strand von Beirut auch nur fotografieren wollten, wurden wir sofort von Sicherheitsbeamten umringt und weggedrängt.

Der gemeinsame Kampf der palästinensischen Massen drückt sich heute vor allem darin aus, daß libanesischen und palästinensischen Arbeiter zusammen gegen die Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen kämpfen. Bei den letzten großen Streiks in diesem Jahr kam es zu militanten Kämpfen zwischen der Polizei und den Arbeitern. Die Arbeiter errichteten Barrikaden aus brennenden Autoreifen in den Straßen und kämpften mutig gegen die Bullen. Mit praktischer Unterstützung durch die Palästinenser kämpfen die libanesischen Bauern gegen die Großgrundbesitzer, für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen auf dem Land. Als wir von Beirut aus die Straße nach Süden führen war diese plötzlich von der Polizei gesperrt. Der Grund dafür war, daß die Bauern eines Dorfes einige Kilometer weiter diese Hauptverbindungsstraße in den Süden gesperrt hatten um zu erzwingen, daß die Regierung endlich Elektrizität in ihr Dorf verlegt.

Der größte Streik der Studenten in der Geschichte des Libanon im Frühjahr dieses Jahres wurde gemeinsam getragen von der GENERAL-UNION PALÄSTINENSISCHER STUDENTEN (OUPS) -Sektion Libanon- und den fortschrittlichen libanesischen Studentenorganisationen. In diesem Streik wurde nicht nur gekämpft für die Forderungen der Studenten selbst, sondern der Streik wurde auch zu einer Manifestation des Kampfes gegen Imperialismus, Zionismus und arabische Reaktion. Gemeinsam arbeiten palästinensische und libanesischen Studenten in ihren Semesterferien in den Lagern und festigen so die Verbindung zwischen dem palästinensischen und libanesischen Volk.

Diese Verbindung drückt sich auch weiter in der militärischen Zusammenarbeit der palästinensischen und fortschrittlichen libanesischen Organisationen aus. So werden libanesischen Kader gemeinsam mit palästinensischen Kämpfern in den Basen ausgebildet, so nehmen auch einzelne libanesischen Kader an Operationen gegen die Zionisten in den besetzten Gebieten teil. Man muß dazu wissen, daß im Libanon nicht nur die Palästinenser sondern auch die libanesischen Massen bewaffnet sind. Kommt man

z.B. nach Baalbeck, in der Bekaa-Hochebene, sieht man auf den Bergen über der Stadt ein Fort der libanesischen Armee. Dieses Fort ist keine Kaserne sondern macht eher den Eindruck eines militärischen Stützpunktes im Feindesland, und in gewisser Weise verhält es sich auch so. Die Waffen in den Händen der dortigen Volksmassen verunmöglichen der libanesischen Regierung die vollständige Ausübung ihrer Autorität in dieser Stadt. Ein anderes Beispiel erlebten wir in Tripolie, im Norden Libanons. Als wir in die Stadt kamen fand dort gerade eine bewaffnete Beerdigungsdemonstration statt. Die ganze Stadt war von Panzern und Scharfschützen der lib. Armee besetzt. Sie wollten ein gerade erlassenes Gesetz der Regierung durchsetzen, nachdem das Tragen von Waffen in der Öffentlichkeit verboten ist. Trotz der anwesenden geballten Militärmacht schossen die Teilnehmer der Demonstration mit ihren Pistolen und Gewehren demonstrativ in die Luft und verteidigten so ihr Recht auf den Besitz von Waffen.

Auch im sozialen Bereich arbeitet die palästinensische Revolution eng mit den libanesischen Volksmassen zusammen. So stehen z.B. die Kliniken in den Lagern der Palästinenser auch der libanesischen Bevölkerung zur kostenlosen Behandlung offen - medizinische Behandlung und Medikamente sind für die überwiegende Mehrzahl der Libanesen völlig unerschwinglich. Diese Kliniken sind Stützpunkte der palästinensischen Revolution. Dort wird nicht nur behandelt sondern auch agitiert, auch dort leistet die Revolution einen Beitrag zur Vertiefung der Verbindung zwischen dem palästinensischen und libanesischen Volk.

Abonniert die INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

Zeitschrift der
LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS

Abonnementspreis Förderabonnem.

- 1/4 jährl. 4,20 ○12,50 DM
- 1/2 jährl. 8,40 ○25,00 DM
- jährlich 16,80 ○50,00 DM

Lieferung gegen Vorauszahlung
nur auf die oben angegebenen Konten

Abbestellungen spätestens 6 Wochen
vor Ablauf des Abonnements, anderen-
falls verlängert sich das Abonne-
ment um den entsprechenden Zeitraum